

Schuldenabbau bleibt Mammings oberstes Ziel

Aus der Bürgerversammlung Mammung – 27 neue Bauflächen – Breitbandausbau geht weiter – Neuer Radweg nach Mammingschwaigen

Von Christian Melis

Mammung. Trotz sprudelnder Steuereinnahmen bleibt Mammung sparsam. Heuer hat die Gemeinde dennoch zahlreiche Maßnahmen in Angriff genommen, zum Beispiel im Straßenbau, bei der Turnhallensanierung oder der Ausweisung von Bauland. Bei der Bürgerversammlung hat Bürgermeister Georg Eberl die Entwicklung detailliert vorgestellt. Eberl begrüßte auch seine beiden Stellvertreter Werner Bumeder und Josef Sedlmeier.

Die Einwohnerzahl der Gemeinde ist laut Eberl etwas gestiegen auf 3381 Menschen. 331 Gewerbebetriebe seien gemeldet. Für Einheimische wie Auswärtige habe man 27 neue Bauflächen geschaffen. Davon entstehen in „Birnbäumäcker“ über Mammung 19 Parzellen, großzügig geplant, mit Gasversorgung und schnellem Internet. Weitere acht Bauplätze sind in Mammingschwaigen verfügbar.

Verzögerungen im Baugebiet Bubach

Ein drittes Baugebiet mit zwölf Plätzen in Bubach hätte bis Herbst erschlossen werden sollen. Allerdings habe es eine Verzögerung gegeben, weil laut Eberl zwei Parzellen wegen Hochwassergefahr nicht bebaut werden dürfen und ein Lärmschutzgutachten wegen der Kreisstraße benötigt wurde. Die Gemeinde bleibe dran, versprach er.

Die Gemeinde verfüge über „gute Gewerbegebiete“, unter anderem über ein Industriegebiet mit elf Hektar. Eberl glaubt, dass das Areal von der Automobilindustrie angefragt werden könnte, insbesondere wenn es um E-Autos und autonomes Fahren geht. „Das Gewerbe entwickelt sich gut, wir haben nicht nur große Firmen“, sagte Eberl und verwies auf den Branchenmix aus Handwerk, Gewerbe und Industrie.

Beim schnellen Internet soll nach dem ersten Durchgang nun das zweite Förderprogramm genutzt werden, um auch abgelegene Höfe und Weiler anzuschließen. Dafür gebe es vom Freistaat rund 80 Prozent Zuschuss. Die Telekom habe ein Angebot abgegeben, allerdings sei wegen der hohen Bautätigkeit in diesem Sektor mit einer längeren Ausbauezeit zu rechnen, so dass diese Gebiete wohl erst Mitte 2020 erschlossen sein dürften. Auch zwei kostenlose WLAN-Hotspots habe die Gemeinde eingerichtet.

An größeren Baumaßnahmen wurden der Ausbau der Moser-Kurve (323 000 Euro) und der Ausbau der Kreisstraße von Mammung nach Mammingschwaigen



Das neue Baugebiet Birnbäumäcker hoch über Mammung bietet 19 großzügig geplante Parzellen.

– Fotos: C. Melis



Zwei erfolgreiche Kartfahrer sind (v.r.) Leon Prinz und Niklas Zahn, sie wurden vom Bürgermeister geehrt.



Sie pflegen ihre Tochter: Maria und Johann Aigner mit den Bürgermeistern Georg Eberl (l.), Josef Sedlmeier (v.r.) und Werner Bumeder.



Christa Schmid ist niederbayerische Meisterin im Kleinkaliber.



Geehrt fürs Engagement um die Feuerwehr: Bürgermeister Georg Eberl (v.l.), Monika und Kreisbrandmeister Stefan Pflaum sowie die Bürgermeister Werner Bumeder und Josef Sedlmeier.

(790 000 Euro) durchgeführt. Wegen der Umleitung wurde der Ausbau der Rosenauer Straße ab der Bahnüberführung auf 2018 zurückgestellt (750 000 Euro).

Nach fast zehn Jahren Grundstücksverhandlungen könne nun

auch der Radweg von Mammung nach Bubach in Angriff genommen werden. Hier gebe es einen unerwarteten Zuschuss von 200 000 Euro vom Bund, der Freistaat trage rund die Hälfte der Kosten von 645 000 Euro, den

Rest teilen sich Landkreis und Gemeinde. Ausgebaut wird der Weg auf einer Strecke von 1,7 Kilometern, es entstehen auch Ladebuchten für die Rübentransporter. Die Landkreisarchäologie begleitet das Projekt, da es sich hier um

eine Verdachtsfläche handle. Es habe auch schon Funde gegeben.

Oberstes Ziel für den Bürgermeister ist aber die weitere Reduzierung der Schulden. Maßnahmen würden nach und nach durchgeführt, soweit die Kommu-

ne das ohne neue Schulden finanzieren könne.

Trotz der vielen Maßnahmen sei der Schuldenstand weiter gesunken und liege jetzt bei 1,8 Millionen Euro. Dem stehe ausgewiesenes Bauland von 1,4 Millionen Euro gegenüber. Erfreulich sei der Anstieg bei der Gewerbe- und Einkommensteuer. „Wir haben mehr zum Ausgeben, aber wir bleiben trotzdem sparsam“, betonte der Bürgermeister.

Die Kinderkrippe und der Kindergarten haben 117 Kinder, zum Jahresende sogar 120. Eine „sehr stolze Zahl“, so Eberl. Der Bürgermeister rechnet mit einem weiteren Zuwachs bedingt durch die Baugebiete. Man sei die Gemeinde mit der derzeit höchsten Geburtenrate im Kreis, stellte er fest.

Eberl ging auch auf die energetische Sanierung der Turnhalle ein, für die es einen Zuschuss von 90 Prozent gebe. Für 2018 wird auch mit der Fertigstellung des neuen Feuerwehr-Hauses gerechnet. Es dauere etwas länger als üblich, da die Kameraden sehr viel Eigenleistung erbringen. Wenn der Stellplatz da ist, soll auch ein neues MTW für die Feuerwehr angeschafft werden.



Freudig blickte Eberl auch auf die Einweihung des neuen Schützenheimes der Isartaler zurück. Es sei ein gesellschaftlicher Treffpunkt geworden und wichtig für die Entwicklung der Mammingschwaigen. Mammung bemühe sich um eine Teilnahme am Dorferneuerungs-Wettbewerb, die Aussichten seien gut. Am Donnerstag und bei der nächsten Gemeinderatssitzung werde die Dorferneuerung vorgestellt.

Zu Beginn der Versammlung ehrte Eberl verdiente Mitbürger: Maria und Johann Aigner pflegen seit vielen Jahren ihre schwerstbehinderte Tochter Andrea, die unverschuldet einen Verkehrsunfall erlitten hatte. Im September erhielten sie dafür bereits den Verdienstorden der Bundesrepublik (LNP berichtete). Maria Aigner wurde außerdem zur Patin der Kapelle ernannt. Kreisbrandmeister Stefan Pflaum bekam das Feuerwehr-Ehrenzeichen als Steckkreuz. Er ist für den Feuerwehrfunkt im Landkreis zuständig und hat die Einführung des Digitalfunks begleitet. Christa Schmid von den Eichenlaub-Schützen Bachhausen wurde niederbayerische Meisterin im Kleinkaliber 100, Niklas Zahn und Leon Prinz holten beim MSC Mammung den Kart-Meistertitel.

Stadt Dingolfing



AUS DEM POLIZEIBERICHT

Unbekannter klaut 30 Fische aus einem Weiher

Gottfrieding. Ungefähr 30 Saiblinge hat ein Unbekannter zwischen Donnerstag und Samstag aus einem Weiher bei Oberweilnbach gestohlen. Hinweise an die Polizeiinspektion Dingolfing, ☎ 08731/31440.

Tritte gegen Auto verursachen Schaden

Marklkofen. Durch Tritte eingedellt wurde zwischen Samstag, 22.30 Uhr, und Sonntag, 9.30 Uhr, in der Hofmarkstraße ein schwarzer BMW der 5er Reihe. Der Schaden wird auf 1000 Euro geschätzt.

Ermittlungen nach dem Täter wurden aufgenommen. Hinweise an die Polizeiinspektion Dingolfing unter ☎ 08731/31440.

Verdächtiger versucht wegzulaufen

Dingolfing. Kontrollieren wollten Polizeibeamte am Sonntag um 19.10 Uhr in der Sankt-Anton-Straße einen 16-jährigen Jugendlichen. Als er die Beamten bemerkte, ergriff er die Flucht. Die Polizisten konnten ihn jedoch einholen. Sie fanden bei ihm eine geringe Menge Speed. Ihn erwartet nun eine Anzeige wegen eines Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz. – lnp

Grundschulturnhalle: Architekt stellt Pläne vor

Gesamtkosten: 5,8 Millionen Euro – Alte Halle wird abgerissen

Dingolfing. Michael Kremsreiter vom Büro „Kremsreiter Architekten“ aus Simbach am Inn hat dem Stadtrat in der Donnerstagsitzung die Vorplanung zum Neubau der Zweifachturnhalle an der Grundschule St. Josef vorgestellt. Laut Schätzung werden die Gesamtkosten bei rund 5,8 Millionen Euro liegen.

Dabei wird der Abbruch der alten Halle rund 170 000 Euro kosten. Der sei unausweichlich, anders mache die Planung keinen Sinn, sagte Kremsreiter auf eine Nachfrage von Stadtrat Anton Kiebler. Der Erhalt der alten Halle würde die Zukunftsgestaltung der Schule zu sehr einengen. Die Zweifachturnhalle selbst schlägt mit 3,6 Millionen Euro zu Buche, für die Mittagsbetreuung mit Spei-



Planer Michael Kremsreiter stellte den Stadträten das Modell der Zweifachturnhalle an der Grundschule St. Josef vor. – Foto: mc

sesaal werden zwei Millionen Euro fällig, so der Planer. Die neue Halle soll auch von den Vereinen genutzt werden können. Für sie entsteht ein eigener Zugang.

Das Vordach dient auch bei widrigen Wetterbedingungen als Unterstand. Die Turnhalle entsteht auf einem Niveau von minus 1,5 Metern, also leicht im Boden versenkt. Ebenerdig und barrierefrei kann die Halle von der Schule über den Keller betreten werden. Zudem entsteht ein Raum für die Mittagsbetreuung. Eine Erweiterung ist durch Aufstockung möglich. Damit können bei Bedarf vier neue Klassenzimmer entstehen.

Kremsreiter sprach von einer hohen Bauqualität durch das Baukastensystem. Die Tendenz geht zur Vorfertigung – auch man-

gels Baufacharbeitern. Vor Ort sind die Montagezeiten dann relativ kurz. Bürgermeister Josef Pellkofer verwies dabei auf das Sonderpädagogische Förderzentrum, wo gerade eine Turnhalle in Holzbauweise entsteht.

Stadtrat Andreas Schlag denkt, dass eine Erweiterung bald kommen könnte durch die 300 Wohneinheiten in der Ennser Straße. Bürgermeister Pellkofer glaubt jedoch angesichts der Zahlen nicht, dass eine Aufstockung in den nächsten Jahren nötig sein wird. Stadtrat Anton Kiebler schlug vor, dass die Vereine ein Jahr lang in die Halle der Förderschule ausweichen, bis die Arbeiten abgeschlossen sind. Die Stadt verfolgt den Entwurf nun weiter, dieser wird zunächst dem Elternbeirat vorgestellt. – mc